

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 95. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 202.

**Druckort:** Halle a. S., Berestraße 2, 50. **Verleger:** Dr. G. G. G. **Redaktion:** Halle a. S., Berestraße 2, 50. **Telefon:** 183. **Abonnements-Preis:** 1.20 M. **Einzelheft:** 10 Pf. **Postamt:** Halle a. S., Berestraße 2, 50. **Verantwortlicher Redakteur:** Dr. G. G. G.

**Erste Ausgabe**

**Abonnement-Preis:** 1.20 M. **Einzelheft:** 10 Pf. **Postamt:** Halle a. S., Berestraße 2, 50. **Verantwortlicher Redakteur:** Dr. G. G. G.

**Sonnabend, 20. Februar 1909.**

### Torpedos, Kanonen- und Unterseeboote.

Der Sollbestand an Torpedobooten ist für unsere Marine auf 144 festgesetzt. Wir haben davon fertig 81 große und 47 kleine, zusammen also 128 Torpedobooten. Wir sehen, wir sind dem Sollbestand an Torpedobooten nicht nahe, als dem Sollbestand unserer Flotte in anderer Beziehung, z. B. bezüglich der Miniergeschiffe, ganz zu schweigen von den Panzerkreuzern, von denen auf 20 festgesetzter Sollbestand nur nur 8 schwimmen haben. Dabei sind etwa 25 kleine, veraltete Torpedobooten, die nur 17 oder weniger Zentimeter Geschwindigkeit haben, nicht mitgerechnet.

Den 128 deutschen Torpedobooten haben die Engländer 202, die Franzosen 308 gegenüberzustellen. Unter den 308 französischen Torpedobooten finden wir 64 Torpedobootserstörer, 38 Hochtorpedobooten und 206, die den Namen „torpilleurs de I classe“ führen. Dabei muß allerdings bemerkt werden, daß ein Schnellboot und Wasserverdrängung die französischen Torpedobootserstörer ungefähr unseren großen Torpedobooten, die französischen Hochtorpedobooten unseren kleinen Torpedobooten gleichkommen. Die „torpilleurs de I classe“ sind Boote von weit geringerem Tonnengehalt als unsere „kleinen“ Torpedobooten. Während die letzten eine Wasserverdrängung von 180—150 Tonnen aufweisen, hat der größte „torpilleur de I classe“ eine Wasserverdrängung von 97, der kleinste nur eine Wasserverdrängung von 80 Tonnen. Alles in allem genommen sind uns immerhin die Franzosen, besonders numerisch, bezüglich der Torpedowaffe beträchtlich überlegen. Ein gleiches gilt natürlich von den Engländern, obgleich wir zugeben werden müssen, daß diese Überlegenheit nicht eine so gewaltige ist wie bezüglich der Miniergeschiffe und Panzerkreuzer. Jedenfalls liegt Deutschland, da gegenwärtig Japan nur über 73 Torpedobooten (57 Zerstörer, genannt Schnellboote und 16 andere) und die Vereinigten Staaten von Amerika gar nur über 46 (28 Zerstörer und 18 andere) verfügen, bezüglich der Torpedowaffe untreifach an dritter Stelle.

Wenn die Kanonenboote auch in einer Seeschlacht keine Rolle spielen können, so gehören doch auch sie zu den notwenigsten Bestandteilen einer Kriegsmarine. Deshalb dürfen auch sie bei einem Ueberblick über Deutschlands Flotte nicht fehlen. Wir haben 9 Kanonenboote. Davon verdrängen 6 je 900—1000 Tonnen Wasser, drei: „Waterland“, „Singant“ und „Wormitz“ haben als Aufstaplanonenboote nur ein Displacement von 168 Tonnen. Das Aufstaplanonenboot „Waterland“ wurde und wird heute noch viel als dasjenige genannt, das dem Reiche von Hauptverband Deutscher Flottenvereine im Auslande zum Gepraise gemacht wurde. Daß auch diese Klasse von Schiffen für uns von Wichtigkeit ist, beweist unter anderem der Umstand, daß wir wieder ein Kanonenboot auf Stapel haben und auch im Marineetat für 1909 die Inbauahme von einem weiteren Aufstaplanonenboot gefordert wird. Während wir 9 Kanonenboote besitzen, verfügt England über 30, die Vereinigten Staaten von Amerika über 16, Frankreich über 8, Japan über 5 dieser Boote. Demnach haben nur England und die Vereinigten Staaten mehr Kanonenboote als wir.

Ganz besonders weit zurück befinden wir uns gegenüber den anderen lesabenden Nationen inbezug auf die Unterseeboote. Davon haben Japan 11, die Vereinigten Staaten 12, Frankreich 49 (12 Landboote und 34 sonnenräumig prominent dits) und England 55 fertig und kampffähig. Und Deutschland? Ganze zwei. Im Bau auch nur 4.

Schließlich mag nicht unerwähnt bleiben, daß auf 22 Schulschiffe für den Nach- und Zuwachs unserer Marine gesetzt wird. Wir finden da sehr ehrwürdige alte Stößen als Schulschiffe für Kadetten, für Seefadetten, für Schiffsjungen, als Artillerie-Schulschiffe, als Torpedoverbands- und Schulschiffe, schließlich auch ein Minierdulschiff. Wohl uns, daß sie einst, wenn auch in den Zeiten des unplanmäßigen Flottenwachses, erbaut wurden. Ist es nicht ein verhängnisvoller Gebanke, daß wir sie trotz ihres Alters und trotz ihrer Mängel jetzt noch so trefflich verwenden können? — Wichtig ist, daß bei einer Aufzählung unseres Kriegsmaterials diese Schulschiffe immer an letzter Stelle genannt werden. Mit Recht kann man von ihnen sagen, wohl die letzten, aber sicher nicht die unwichtigsten. Was hätte uns unsere so heiz erlebte Flottenvermehrung, wenn hier nicht für den Zuwachs unserer Flotte an Offizieren und Mannschaften gerat, den Schiffslosen Seele und Leben gegeben würde? Die Arbeit, die hier geleistet wird, ist eine gewaltige, würdig berzienten an die Die geleistet zu werden, die von der Technik in Stahlwerken, Werken und Docks vollbracht wird.

### Der Deutsche Landwirtschaftsrat und die Steuerforderungen.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat heute seine Sitzung am Donnerstag fast ganz den Beratungen über die neuen Steuerforderungen zur Verfügung gestellt. Dazu waren drei Referenten vorgelassen: Abg. v. Stöckhausen (Ansb.), Reichardt (Pyr-

v. Thünen (Thünen) und Rittergutbesitzer Hartmann (Lüdicke, Oeffen-Ruffen). Nach eingehenden Vorträgen und Verhandlungen wurde schließlich folgende Resolution angenommen: Die Generalversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates erkennt mit der verbundenen Regierung die Notwendigkeit der baldigen Geltendmachung der Finanzverhältnisse des Deutschen Reiches an und erbittet in der zweedmähigen und ausreichenden Sicherstellung der Finanzeinnahmen des Reiches nicht nur eine nationale Politik für die volkswirtschaftliche, politische und militärische Beschaffenheit des Reiches, sondern auch ein dringendes Bedürfnis für die gesamte landwirtschaftliche Produktion.

Die deutsche Landwirtschaft ist auch ihrerseits bereit, in gleichem Maße wie alle anderen Erwerbsstände erhöhte Kosten zur Bewältigung der Reichsfinanzen auf sich zu nehmen. Sie muß indes verlangen, daß bei der Finanzreform des Bundesstaates ihre bisherigen Steuerquellen nach der Absicht der Reichsverfassung erhalten bleiben und daß bei der Last der Steuern auf die Eigenart und die verschiedene Rentabilität der großen Erwerbsgruppen im deutschen Wirtschaftsleben, Landwirtschaft, Industrie und Handel gebührend Rücksicht genommen wird. Es darf die Zeitungs nicht unbedacht bleiben, daß in der glänzenden Wirtschaftslage der letzten Jahre die Landwirtschaft um ihre Ertragskraft schwer gelitten hat und daß das im Handel und in der Industrie angelegte Kapital aus dem wirtschaftlichen Aufschwunge Deutschlands größeren Vorteil als das in der Landwirtschaft angelegt gezogen hat. Von diesem Standpunkte aus sind für die deutsche Landwirtschaft die Entwürfe eines Nachschlagssteuergesetzes und des Gesetzes über das Erbschafts- und Staatsanwehnen, ebenso die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten, weit vorteilhaft nicht angemessene Rücksicht auf die Eigenart der landwirtschaftlichen Produktion und ihre geringe Rentabilität gegenüber dem Handel und der Industrie nehmen, weil dieselben nicht genügend die Gewöhnlichkeit des Eigentums, die Erhaltung des Vermögens in der Familie, die Stetigkeit des ländlichen Grundbesitzes beachten und damit die gegenwärtige Wirkung der geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete des Erbschafts und der Einbürgerung in Betracht ziehen.

Mit den übrigen Steuerentwürfen erklärt sich der Deutsche Landwirtschaftsrat im Prinzip einverstanden, mit der Weisung jedoch nur unter der Voraussetzung, daß es gelingt, eine Form zu finden, durch welche die Steuer völlig auf den Konsum abgeleitet wird, und nicht der ohnehin schon schwer um seine Ertragsringende Weinbauer belastet wird.

### Zur Reichs-Finanzreform

wird einem Berliner Blatte von einer der Regierung nahestehenden Seite berichtet, die verbundenen Regierungen würden sich auf die Dauer dem Eintraben der Konventionen, daß sie schon mit Rücksicht auf ihre Wählerkraft nicht für die Nachschlagssteuer in der vorgeschlagenen Form eintreten könnten, vorausichtlich nicht verschließen. Die verbundenen Regierungen hoffen dagegen, die Nachschlagssteuer dann durchzuführen, wenn sie auf ihre Ausdehnung auf Kinder und Ehegatten verzichteten. Auch der Plan der Veredelung der Patrimonialbeiträge, der auf anscheinend unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen sei, werde von den Regierungen nicht mehr aufrecht erhalten. Nach dem jetzigen Stande der Dinge hoffe man dagegen trotz des Widerstandes der Süddeutschen zu einer Einigung sowohl zwischen den bundesstaatlichen Regierungen wie auch zwischen Bundesrat und Reichstag im Sinne einer Reichsvermögenssteuer zu kommen.

Da diese Presse-Meldung durch das Wolffsche Telegraphenbureau übernommen und weiter verbreitet wird, erhält sie einen offiziellen Anstrich und ist offenbar nicht unbegründet. Wer die Ereignisse der letzten Tage aufmerksam verfolgt hat, war auf ähnliche Mitteilungen schon vorbereitet. Der Reichsanwalt hat bei seiner großen Rede im Landwirtschaftsrat die Notwendigkeit ausgedröhrt, die Reichsfinanzreform durchzuführen, zumal wir dazu völlig in der Lage seien, und von der Lösung dieser Frage die Macht und Sicherheit des Reiches abhängen. Er betonte alsdann die erfreuliche Besserung der auswärtigen Lage, was aber darauf hin, daß zur Sicherung des Friedens die Ordnung unserer Finanzen die erste Voraussetzung bilde.

„Und auch die Landwirtschaft soll nicht vergessen, wie sehr gerade sie unter schlechten Kreditverhältnissen im Reich und Staat zu leiden hat, welcher Anreiz hat die uns aufgedungene Disziplinpolitik gebracht hat. Die Hauptaufgaben, die großen Aufgaben, die sich die deutsche Landwirtschaft gestellt hat — ist erinnerne nur an die Entschuldungsfrage, an die so hochwichtige innere Konsolidation, an eine planmäßige Arbeitsvermittlung — lösen und fallen, das ist meine feste Ueberzeugung, mit der Reichsfinanzreform. Deshalb nehme ich bestimmt an, daß die Landwirtschaft in dieser Ehren- und Ehrentage des Deutschen Reiches im eigenen Interesse und im Interesse der Allgemeinheit, im Interesse unseres deutschen Vaterlandes nicht verlagen darf.“

Dieser Appell ließ deutlich die Stimmung erkennen, daß durch eine Umwandlung bezw. Wäderung in der Bestimmungen der Nachschlagssteuer, an deren Annahme in ursprünglicher Form die Regierung nicht als unbedingte Forderung festhalten will, ein Weg der Verständigung gefunden werden wird. Wenn man dazu den Satz in Erwägung zieht, den der Präsident des Deutschen Landwirt-

schaftsrates, Graf von Schwerin-Rönitz, in seiner Rede betonte: „Wir wollen auch unsere Einkommen und unsere Besitztümer zu gut verwahren wie andere, wenn man auch über die Form verschiedener Meinungen sein kann“, so dürfte an dem guten Willen auf beiden Seiten wohl kaum zu zweifeln sein. Es handelt sich also nur um den Weg. Und den sucht man augenblicklich. Die obige Meldung des Berliner Blattes ist ein erfreulicher Beweis dafür.

### Aus dem Landtage.

In Abgeordnetenhaus wurde am Donnerstag, 18. Februar, die zweite Beratung des Vergetats fortgesetzt. Abg. Wacco (natlib.) meinte, daß die Sozialenpunkte durchaus nicht möglich gemacht werden, um preiszugewinnen zu wirken. Den Preisplanungen sei durch Regulierung der Sozialsicherung vorzugehen. Abg. Dr. Schupp (freif. P.) befragte es, daß das Recht an den eigenen technischen Erfindungen nicht den Erfindern, sondern ihren Profiteuren zugehe. Eine starke Organisation der Grundbesitzer sei eine Voraussetzung für die Erhaltung des sozialen Friedens, nicht eine Schwächung der Grundbesitzer. Abg. Leinert (Soz.) befragte sich über zu lange Arbeitszeiten, mangelhafte Wetterführung und ungenügende Löhne, namentlich in Clausal in Ost. Durch fortwährendes Ignorieren der Arbeiterwirtschaft konnte sich die Entwertung der Arbeiterlöhne vermindern, wenn nicht die Arbeiter für die Erhaltung der sozialen Friedens, nicht eine Schwächung der Grundbesitzer. Abg. Leinert (Soz.) befragte sich über zu lange Arbeitszeiten, mangelhafte Wetterführung und ungenügende Löhne, namentlich in Clausal in Ost. Durch fortwährendes Ignorieren der Arbeiterwirtschaft konnte sich die Entwertung der Arbeiterlöhne vermindern, wenn nicht die Arbeiter für die Erhaltung der sozialen Friedens, nicht eine Schwächung der Grundbesitzer. Abg. Leinert (Soz.) befragte sich über zu lange Arbeitszeiten, mangelhafte Wetterführung und ungenügende Löhne, namentlich in Clausal in Ost. Durch fortwährendes Ignorieren der Arbeiterwirtschaft konnte sich die Entwertung der Arbeiterlöhne vermindern, wenn nicht die Arbeiter für die Erhaltung der sozialen Friedens, nicht eine Schwächung der Grundbesitzer.

### Aus dem Reichstage.

Zu der 210. Sitzung wird die erste Beratung der Handelskammer fortgesetzt. Abg. Wacco (natlib.) meinte, daß die Sozialenpunkte durchaus nicht möglich gemacht werden, um preiszugewinnen zu wirken. Den Preisplanungen sei durch Regulierung der Sozialsicherung vorzugehen. Abg. Dr. Schupp (freif. P.) befragte es, daß das Recht an den eigenen technischen Erfindungen nicht den Erfindern, sondern ihren Profiteuren zugehe. Eine starke Organisation der Grundbesitzer sei eine Voraussetzung für die Erhaltung des sozialen Friedens, nicht eine Schwächung der Grundbesitzer. Abg. Leinert (Soz.) befragte sich über zu lange Arbeitszeiten, mangelhafte Wetterführung und ungenügende Löhne, namentlich in Clausal in Ost. Durch fortwährendes Ignorieren der Arbeiterwirtschaft konnte sich die Entwertung der Arbeiterlöhne vermindern, wenn nicht die Arbeiter für die Erhaltung der sozialen Friedens, nicht eine Schwächung der Grundbesitzer. Abg. Leinert (Soz.) befragte sich über zu lange Arbeitszeiten, mangelhafte Wetterführung und ungenügende Löhne, namentlich in Clausal in Ost. Durch fortwährendes Ignorieren der Arbeiterwirtschaft konnte sich die Entwertung der Arbeiterlöhne vermindern, wenn nicht die Arbeiter für die Erhaltung der sozialen Friedens, nicht eine Schwächung der Grundbesitzer.



...bis fünf Kilometer entfernt zu erblicken gewesen war. ...mehr als eine halbe Meile über Seegehauen das Bild eines ...

Der Umfang des Schadens im Ueberfluthungsgebiet ist noch nicht zu überschätzen. ...

In die Wiederherstellung der Deiche kann nicht gedacht werden, bevor der Eisgang aufgehört haben und der Wasserstand ...

Ans der 1ten u. 2ten u. 3ten und 4ten Mittheilungen aus einem Brief ...

Der Reichthum der Natur in der Gegend von ...

**Berühmtes.**

Einladung der Berliner Behörden nach London. In einer Sitzung der Gemeindevorsteher ...

Eine elektrische Volkshalle durch das Ruhrgebiet. Eine kommunale Vereinigung ...

Der Kaiser des Hofes von Kaiser St. Bernhard ...

...treffen schickte ...

Ueber die Ursachen des Unglücks auf den Eisstich ...

W. Drei Kinder ertrunken. In Burglage bei ...

Ein gefährlicher Einbrecher wurde, wie berichtet, kürzlich von ...

Im Nordsee-Bereich ...

Die Weltreise ...

Der Bürgermeister von Mexiko ...

Der Tod ...

Das Ende des ...

immer dieselben Klagen, die wiederkehren: Ueberfüllung des ...

**Berlinnachrichten.**

Berlin wurde dem ...

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.: ...)

**Aus dem Vorkreise.**

In dieser Rubrik kommen alle ...

**Rüden als Contraband.**

Zu dieser Frage wird uns ...

**Einwanderer.**

Dalle (Süd), Steigung 2. ...

Wichtige ...

Unwürdige Aufträge ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

**REBECO**  
natürliche Reinigung von Mund u. Zähnen  
ZAHNPASTA

Geschäftliche Mitteilungen.







— 10 Kope: Hamburg 9,25 ... 1909: Hamburg 9,30 ...

— Halle a. S. 19. Febr. Weiz von 100 Stk 11,80 ...

Kaffeebericht.

Hamburg, 19. Febr. (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

Bestener Produktenergie vom 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Briefe von Berlin vom 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Die Geschäftslage der Börse sieht durch den weiteren Rückgang ...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 19. Febr. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser nahm gestern vormittag ...

Zu der Uebernahmungskatastrophe. Berlin, 19. Febr. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ...

Zum Maroffs-Abkommen. Paris, 19. Februar. Gestern Abend ...

Der militärische Geist der französischen Jugend. Paris, 19. Febr. „La France Militaire“ berichtet ...

Rom Balkan. Konstantinopel, 19. Febr. Dem Hatten „Sourat Umme“ zufolge ...

Großweir hat einem Mediziner des „Sabah“ gegen über geäußert ...

Freiburg, 19. Febr. Unter den hiesigen Serben werden die Sammlungen ...

Tübingen, 19. Febr. (Privatelegramm.) Der stud. phil. S. Müller ...

Berlin, 19. Febr. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ...

Leipzig, 10. Febr. Der Aufsichtsrat der Leipziger Elektrischen Straßenbahn ...

Leipzig, 19. Febr. Der Aufsichtsrat der Leipziger Feuer- und Versicherungsanstalt ...

Leipzig, 19. Febr. Der Aufsichtsrat der Leipziger Kautschuk- und ...

Kaiserslautern, 19. Febr. Als Nachfolger des Professorenschlechters ...

Weiterberichts über die offiziellen Wetterberichte vom 19. Februar, früh 8 Uhr.

Table with columns: Ort, Aufstr. druck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur höchste niedrig, Temperatur mittl. (nachts).

1) Nacht geringe Niederlage, 2) Nacht etwas Schnee, 3) Nebel ...

Wetterausblick über die nächsten Tage. Auf seiner Nordseite vorhandene ...

Wetterverhältnisse über die nächsten Tage. Um 19. Februar: Teilweise bewölkt ...

Wetterausblick über die nächsten Tage. Um 21. Februar: Wärrer, meist wolfig ...

Wetterausblick über die nächsten Tage. Um 22. Februar: ...

Wetterausblick über die nächsten Tage. Um 23. Februar: ...

Wetterausblick über die nächsten Tage. Um 24. Februar: ...

Wetterausblick über die nächsten Tage. Um 25. Februar: ...

Wetterausblick über die nächsten Tage. Um 26. Februar: ...

Wetterausblick über die nächsten Tage. Um 27. Februar: ...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 19. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Main table with columns: Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, Deutsche Anleihen, Pfandbriefe, Anleihe der Staatspapiere.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 19. Februar, 1 Uhr.

Table with columns: Mitteltell von Bankhaus Paul Schausell & Co., Württembergische Wertpapiere, Preussische Wertpapiere, Sächsische Wertpapiere, Anleihen.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Doltzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.





Provinz Sachsen und Umgebung.

Wittenberg, 18. Febr. (Aus der Gemeinde-Verwaltung.) Die bürgerlichen öffentlichen Gemeinde-Verwaltung in Wittenberg wurde durch die am 12. März 1900 als Ersatzmann gewählte Gemeinde-Vorsteher Herr Carl Plato von Herrn Gemeinde-Vorsteher Franz...

Unteroffizierskorps und der Militär-Anstalts-Erziehungsanstalt hier ein. Die letzte öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes und der Gemeindevorsteher erfolgte die Beschlüsse über die Erhaltung des alten Friedhofes...

Sonntags (37). Sonntag abend 8 1/2 Uhr allgemeine Gemeindefeststunde. Montag abend 8 1/2 Uhr für Männer, Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr für Frauen...

Wittenberg, 18. Febr. (Landwirtschaftliche Vereinigung.) Die hier abgehaltene Generalversammlung des Vereines zur Anlage und zum Betriebe von Waldbehutzungsstellen...

Sirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Sonntag Gionisch, den 21. Februar.

Su II. 2. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Gipsberg. Gottsch. (Molleste zur Erbauung eines Laubhüttenbindensheims in Romanow.) Vorm. 11 1/2 Uhr: Amdorfgottesdienst in der Schule...

Wittenberg, 18. Febr. (Evangel. lutherische Gemeinde, Marienstr. 7.) Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 1/2 Uhr: Gottesdienst. Sonntag nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft (in der Landstraße). Öffentliche Versammlungen im Evangel. Vereinshaus (Hotel Antonstr.)...

Sirchliche Vereine.

Su II. 2. Frauen: Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Zumpelle im 'Birkenwäldchen'. Abends 8 Uhr Versammlung im 'Mofental'...

O. Stedien, 18. Febr. (Gemeinde-Vorsteherwahl.) Geseien fand im Woblenzischen Lokale die Ersatzwahl eines Gemeinde-Vorstehers für die dritte und zweite Abteilung an Stelle von hier verstorbenen Herren Gustav Friedrich und dem...

X. Joch, 18. Febr. (Kommunales. - Obdauere.) Die Stadtvorordneten haben in zwei Sitzungen den nächsten Haushaltsplan für 1900 beraten und mit 1272 500 Mark in Einnahmen und Ausgaben balanzierend angenommen...

Am Paul Rieder-Gebäude: Vorm. 10 Uhr: Pastor Schreyer. Im Prop.-Minderndienst: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hellmann. Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jäger. Vorm. 11 1/2 Uhr: Amdorfgottesdienst; Pastor Jäger. Nachm. 2 Uhr: Amdorfgottesdienst; Pastor Jäger. Abends 6 Uhr: Pastor Fischer.

Su II. 2. 1. Gruppe: Sonntag abend 8-10 Uhr im Gemeindehaus. II. Gruppe: Sonntag abend 8-10 Uhr im Gemeindehaus. Armen-Rätheverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2-4 Uhr im Pädagogium der Französischen Stiftungen.

Wittenberg, 18. Febr. (Wirtlichkeitsverein.) Der hiesige Wirtlichkeitsverein hielt eine außerordentliche Versammlung ab, in der die Vorsteher, Hr. Ende, die Frage erörterte: 'Soll unsere Schule für den höheren Mädchenschule im Sinne der neuen Bestimmungen der Provinzialverwaltung in Wittenberg...

St. Pauluskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor v. Broder. Nach dem Gottesdienst: Beichte und Abendmahl. Vorm. 12 1/2 Uhr: Amdorfgottesdienst; Pastor Bach. Nachm. 2 1/2 Uhr: Amdorfgottesdienst; Pastor Bach. Abends 5 1/2 Uhr: Pastor Bach.

Su II. 2. 2. Gruppe: Sonntag abend 8-10 Uhr im Gemeindehaus. III. Gruppe: Sonntag abend 8-10 Uhr im Gemeindehaus. Armen-Rätheverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2-4 Uhr im Pädagogium der Französischen Stiftungen.

Wittenberg, 18. Febr. (Güter der Kinder.) Die lobige Aufwärtiger Schreiner von hier hatte gestern bei ihrem Besuche zur Arbeit ihr 3/4 Jahre altes Kind im Kinderwagen liegend in ihrer Wohnung zurückgelassen. Bei ihrer Heimkehr fand die Mutter den Knaben erstickt vor; Bettens und Wagen waren angezündet. Das Kind hatte die auf dem Tische liegenden Streichhölzer in die Hand genommen...

St. Pauluskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor v. Broder. Nach dem Gottesdienst: Beichte und Abendmahl. Vorm. 12 1/2 Uhr: Amdorfgottesdienst; Pastor Bach. Nachm. 2 1/2 Uhr: Amdorfgottesdienst; Pastor Bach. Abends 5 1/2 Uhr: Pastor Bach.

Su II. 2. 3. Gruppe: Sonntag abend 8-10 Uhr im Gemeindehaus. IV. Gruppe: Sonntag abend 8-10 Uhr im Gemeindehaus. Armen-Rätheverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2-4 Uhr im Pädagogium der Französischen Stiftungen.

